Alt-Katholisch

Gemeindebrief

St.Markus - Aachen

2024 Juni – August

© Bild von Clemens Engels

„Summerfeeling“

Der Sommer ist für viele Menschen die schönste Jahreszeit, und so mancher würde sich insgeheim wünschen, in einer Gegend zu leben, wo es kaum Winter gibt … gewiss, auch die anderen Jahreszeiten haben ihren Reiz und ihre unverwechselbaren Schönheiten, aber nie fühlt sich das Leben so leicht an wie im Sommer. Man muss nicht mehr heizen; man kann draußen dieselbe Kleidung tragen wie drinnen; man kann Sandalen tragen oder barfuß gehen; es ist lange hell, und morgens gibt es ein wunderbares Licht, wenn die Sonne am Horizont aufsteigt; abends können wir zusehen, wie sie langsam und rot versinkt; die Eisdielen haben auf und die Ferien sind nicht mehr weit; Alles ist grün; auch in der Stadt gibt es im Sommer etwas Besonderes: die Menschen sitzen abends draußen, essen und trinken und unterhalten sich; die Parks und die Freibäder sind voller Menschen. Das Leben ist wunderbar anders. Die Sommerzeit ist eines der schönsten Geschenke, die uns gemacht sind.
Der Sommer wird auch verglichen mit einer Jahreszeit unseres Lebens: wenn es alles gut geht, wenn wir die Unsicherheiten des Lebensanfangs hinter uns gelassen haben und die Mühen des Alters noch nicht in Sicht sind; wenn wir genügend Energie haben, um auch Belastungen zu bewältigen; wenn unser Leben erfüllt und sinnvoll ist; wenn wir merken, wie allmählich Früchte heranreifen.

Ich möchte mit diesen Zeilen Ideen mitgeben, mit denen wir das „Summerfeeling“ in unseren Seelen verankern können:

1. Nimm dir Zeit, aufmerksam wahr zu nehmen

Sorge dafür, dass du den besonderen Charme des Sommers auch wahrnimmst, damit er nicht verloren geht hinter einem zu vollen Terminkalender, der unsere Wahrnehmung von dem, was wichtig ist, filtert.
Schaue auf die Geschenke des Sommers, achte darauf, dass du sie wirklich schätzt. Das geht womöglich am besten im Urlaub, aber auch daheim, beim Morgenkaffee auf dem Balkon beim aufgehenden Licht, auf der Parkbank in der Sonne, beim langsamen genießerischen Eisschlecken, bei einer Radtour durch die Landschaft, einem Spaziergang durch den kühlen Sommerwald.

Verbanne dabei die Gedanken an das, was noch zu tun ist, aus dem Kopf, unterbrich den Alltag für einige Zeit. Lass zu, dass der Sommer die gewohnte

Alltagsroutine durchbricht.
Gott ist ein Gott der Freude, und er schuf die Welt aus Freude am Leben. Das spürt man gerade im Sommer. Und wir Menschen als seine Ebenbilder dürfen und sollen Gottes Freude genießen und teilen.

2. Feiere das Leben

Es ist bemerkenswert, wie oft in der Bibel vom Feiern die Rede ist. Das Volk Israel bekam den Auftrag, dreimal im Jahr große Feste zu feiern. Ein Fest ist eine organisierte Gelegenheit, um gemeinsam mit anderen schöne Dinge zu tun. Jesus scheint dauernd dafür gesorgt zu haben, dass gefeiert wurde. Und die Gottesdienste der ersten Christen waren wöchentliche Feiern mit Essen und Trinken, dem sog. "Agape"-Mahl ("Liebesmahl"). Feiern ist die Art, auf die wir Menschen schöne Dinge und Ereignisse besonders intensiv wahrnehmen. Nutze Gelegenheiten zum Feiern oder lade einfach Leute ein!

3. Sei dankbar

Wenn unser Leben gut läuft, dann gerät das Danken erstaunlicherweise leicht aus dem Blick. Wir erleben das alles als persönlichen Erfolg und übersehen Gottes Wirken im Verborgenen, das dies alles möglich macht. Die Undankbaren fangen schnell an, sich über alles zu beschweren. Dankbar sein bedeutet, in allem die Fürsorge Gottes wahrzunehmen. So wie in einem Geschenk das Wertvollste eigentlich die Freundlichkeit des Schenkenden ist. So werden all die guten Dinge des Sommers dann besonders feste Wurzeln in unserer Seele schlagen, wenn wir sie dankbar aus Gottes Hand entgegennehmen, wenn wir uns für den neuen Tag und den wunderbaren Morgen bedanken, wenn wir immer wieder mal in der frischen Luft den Atem Gottes spüren.

Dankbarkeit ist daher eine wirkliche Therapie gegen negative Gedanken, Zynismus und Unzufriedenheit. Seelische Gesundheit hat etwas zu tun mit der Fähigkeit, dankbar zu sein. Diese Fähigkeit können wir gerade im Sommer einüben.

In diesem Sinne wünsche ich euch/ Ihnen, und euren/ Ihren Lieben einen wundervollen Sommer mit vielen guten Erfahrungen, die bis in die Seele wurzeln.

Herzlich Clemens Engels

Änderung der Gottesdienstordnung für eine Testphase von 6 Monaten

Liebe Gemeindemitglieder,

wie einige von Euch und Ihnen wissen, treffen sich die Kirchenvorstände aus Aachen und Düsseldorf regelmäßig einmal im Jahr für einen Austausch und gemeinsame Absprachen.

In der letzten gemeinsamen Sitzung im Januar 2024 habe ich einige Beobachtungen und daraus resultierende Überlegungen vorgestellt, die ich nach knapp 1 Jahr Dienst in beiden Gemeinden gemacht habe. Daraus ist ein Vorschlag zur Änderung der Gottesdienstordnung am Sonntag erwachsen. Dieser Vorschlag sieht vor, dass der Gottesdienst in einer 6-monatigen Testphase ab 1. Juli bis 31.Dezember von Samstagabend 18 Uhr auf den Sonntagabend 18 Uhr verlegt wird. Folgende Argumente sind für den Vorschlag benannt worden:

- Die Gottesdienste am Samstag sind in der Regel deutlich schlechter besucht als am Sonntag. Durch die Verlegung des Samstaggottesdienstes auf den Sonntag, würde außerdem der Sonntag als Tag des Herrn betont und die Möglichkeit eröffnet sich auch am Nachmittag vor dem Gottesdienst zu treffen, um Gemeinschaft zu erleben oder auch ab und an inhaltliche Zeit zu verbringen (Spirituelles, Gesprächsnachmittag o.ä.)
- Es wird kein Gottesdienst gekürzt!
- Bei Bedarf kann man natürlich den Samstag auch für Gemeindeveranstaltungen nutzen (ora et labora Tag, o.ä.).
- Für Sonntagabendgottesdienste finden sich i.d.R. deutlich einfacher Vertretungen.
- Die Arbeitszeit des Geistlichen am Wochenende ist deutlich kompakter auf einen Tag konzentriert

Die beiden KVs haben diese Frage je in ihrem Gremium diskutiert. Beide KVs haben beschlossen in einer Testphase von 6 Monaten, beginnend mit dem 1. Juli diese neue Gottesdienstordnung auszuprobieren und dann in der Gemein-

deversammlung im November die Erfahrungen zu sammeln, zu diskutieren und dann zu entscheiden, wie es weiter geht.

Der KV Aachen hat darüber hinaus beschlossen, dass an den Sonntagen, an denen der Gottesdienst am Abend stattfindet ab 16:30 Uhr ein zusätzlicher Kirchenkaffe angeboten wird. Damit gäbe es sogar eine zusätzliche Begegnungsmöglichkeit.

Für Rückfragen stehen die Mitglieder des Kirchenvorstandes gerne zur Verfügung!

Herzliche Grüße Clemens

Gottesdienste und Vertretungen im Sommer

Bedingt durch die vielen dienstlichen Termine und Urlaub sind wir auf Vertretungen von Kollegen oder Kolleginnen, sowie von Menschen, die Wortgottesdienste vorbereiten und feiern angewiesen. Herzlichen Dank allen, die mithelfen, dass wir jedes Wochenende einen Gottesdienst feiern können.

Clemens Engels

Unsere Gottesdienste in St. Markus

- Sonntag 10.30 Uhr / Samstag (ab 01. Juli Sonntag) 18.00 Uhr (im 14-tägigen Wechsel)
- Donnerstag 19.00 Uhr (in der Regel als Lichtvesper oder Taizégebet)

Alle Menschen sind eingeladen, mit uns Gottesdienst zu feiern. Alle Getauften, die mit uns an die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein glauben, sind zur Kommunion/Abendmahl eingeladen.

An Sonntagen findet im Anschluss, oder bei den Sonntagsabendgottesdiensten ab 16:30 Uhr ein Kirchenkaffee mit Gesprächen und Begegnungen statt. Auch hier sind Sie herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Gottesdienste Juni 2024 – Juli 2024

Juni

So	02.06	10:30	Eucharistiefeier in Jülich, Kein Gottesdienst in Aachen	CE
Di	04.06	20:00	Meditation	CE
Do	06.06	19:00	Taizegebet	UG
So	09.06	10:30	Eucharistie anschl. Kirchenkaffee	CE
Do	13.06	19:00	Lichtvesper	CE
Sa	15.06	18:00	Eucharistie	CE
Do	20.06	19:00	Taizegebet	HF
So	23.06	10:30	Eucharistie anschl. Kirchenkaffee	CE
Do	27.06	19:00	Lichtvesper	CE
Sa	29.06	18:00	Eucharistie	CE

Juli

Di	02.07	20:00	Meditation	CE
Do	04.07	19:00	Taizegebet	CE
So	07.07	10:30	Eucharistie mit Vorstellung Sara Sust anschl. Kirchenkaffee	CE, SaS
Do	11.07	9:30	Morgenlob anschl. Frühstück und Vortrag Ikonen	CE
So	14.07	18:00	Eucharistie ab 16:30 Uhr Kirchenkaffee	CE

Juli

Do	18.07	19:00	Taizegebet	SaS
So	21.07	10:30	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	
Do	25.07	19:00	Lichtvesper	CE
So	28.07	18:00	Eucharistie ab 16:30 Uhr Kirchenkaffee	CE

August

Do	01.08	19:00	Taizegebet	SaS
So	04.08	10:30	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	
Di	07.08	20:00	Meditation	CE
Do	09.08	19:00	Lichtvesper	SaS
So	11.08	18:00	Eucharistie ab 16:30 Uhr Kirchenkaffee	RP
Do	15.08	19:00	Taizegebet (Heimgang Mariens)	SaS
So	18.08	10:30	Gottesdienst anschl. Kirchenkaffee	
Do	21.08	19:00	Lichtvesper	SaS
So	25.08	18:00	Eucharistie ab 16:30 Uhr Kirchenkaffee	
Do	29.08	19:00	Taizegebet	CE
So	01.09	10:30	Eucharistie	CE

CE: Clemens Engels
PH: Peter Harren
Lit.-Gr.: Liturgiegruppe
UG: Ursula Grewe
HF: Heinz Josef Farber
RP: Reinhard Potts
JG: Jürgen Grewe
TS: Thomas Schüppen
CR: Christian Rütten
SaS: Sara Sust
SG: Sebastian Griese

Neues Angebot:
Morgenlob mit anschl. Frühstück

Am Donnerstag, den 11. Juli wollen wir ein neues Gebets- und Begegnungsformat ausprobieren. Wir starten um 9:30 Uhr mit einem Morgenlob (nach altkirchlicher Form) und frühstücken anschl. miteinander. Brot, Brötchen, Butter und Marmelade werden gestellt. Man kann gerne Wurst, Käse Quark o.ä. zusätzlich mitbringen. Eine Anmeldeliste wird ausgelegt.

Anschließend erzähle ich von einem interessanten Thema, mit dem ich mich im Rahmen des Studiums befasst habe. Es geht um Geschichte und Theologie der Ikonen. Wir beschließen den Vormittag gegen 12:00 Uhr

Die Lichtvesper an diesem Abend fällt aus.

Clemens

Vorstellung Sara Sust

© Bild von Sara Sust

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Sara Sust und ich freue mich, dass ich ab Juli für ein Jahr in Aachen und Düsseldorf als Seelsorgerin tätig sein werde. Beide Städte sind mir nicht ganz fremd, da ich ursprünglich aus Solingen komme und dadurch öfter in Düsseldorf war. In Aachen habe ich einige Semester Soziale Arbeit studiert und dort und in Heerlen gewohnt.

In den letzten Jahren war ich als Pastoralreferentin für das Erzbistum Köln tätig und zuletzt in Langenfeld und in Solingen eingesetzt. Besonders geprägt hat mich dort die Jugendarbeit, meine Aufgaben als Präventionsbeauftragte und das Projekt „KirchenSchlüssel“, bei dem wir versucht haben, Kirche neu zu denken. 2022 habe ich bei „Out in Church“ mitgemacht, einer Initiative, bei der sich viele römisch-katholische Haupt- und Ehrenamtliche als queer geoutet und Veränderungen in der Kirche gefordert

haben. In der Gemeinde gab es viele positive Reaktionen darauf. Gleichzeitig haben mich die Erfahrungen in dieser Zeit auch in meiner Befürchtung bestärkt, dass strukturelle Veränderungen in der römisch-katholischen Kirche in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sind. Das war für mich ein Anstoß, nochmal darüber nachzudenken, wo und wie ich in Zukunft Seelsorgerin sein möchte.

Nach ersten Berührungspunkten schon während meines Theologiestudiums und einem längeren Gespräch mit einem alt-katholischen Pfarrer, habe ich im letzten Jahr dann viele alt-katholische Gottesdienste in NRW besucht und so einen kleinen Eindruck von den Gemeinden bekommen. Dieser war sehr positiv und so habe ich mich im Sommer schließlich beworben. Im April kam dann die Zusage, dass ich als pastorale Mitarbeiterin in Düsseldorf und Aachen einsteigen kann.

So freue ich mich jetzt darauf, Sie und euch beim Gemeindefest am 30.6. in Düsseldorf oder rund um die Messe am 7.7. in Aachen (oder in den Tagen und Wochen darauf) kennenzulernen.

Bis bald Sara Sust

Der Dekanatstag in Aachen am 20. April 2024

Von heißen Quellen, schlauen Nonnen und tätiger Nächstenliebe:

Am dritten Samstag nach Ostern war es soweit, die Gemeinden Nordrhein-Westfalens trafen sich zum Dekanatstag im äußersten Westen des Landes, in Aachen.

© Bild von Clemens Engels

Während von überall her die Teilnehmer in Fahrgemeinschaften und mit dem Zug anreisten, begann ab neun Uhr eine erste Gruppe in Aachen damit, Brötchen – vornehm als „Canapés“ bezeichnet – für die über 50 angemeldeten Gäste und das gute Dutzend Einheimischer zu schmieren. Weitere Gemeindemitglieder deckten die schon in den Tagen davor aufgestellten Tische, kochten Kaffee und verpassten der Dekoration ihren letzten Schliff.

Kaum war das letzte Brötchen geschmiert, die letzte Serviette gefaltet, fuhren schon die ersten Gäste vor. Viele konnten ein herzliches Wiedersehen feiern – man kannte sich von anderen Veranstaltungen. Doch auch Neulinge und Leute, die seltener im Dekanat unterwegs sind, kamen miteinander ins Gespräch.

Nachdem sich alle mit Canapés und Kaffee gestärkt hatten, ging es auch schon los mit den geplanten Aktivitäten: Als erstes brach eine größere Gruppe in den benachbarten Stadtteil Burtscheid auf, um dort an einer Führung teilzunehmen. Der Stadtführer wollte das „rk“ in seiner Steuerkarte als „rheinisch-katholisch“ verstanden wissen und beschrieb die Geschichte der freien Reichsabtei Burtscheid mit vielen Anekdötchen, bei denen nicht immer ganz klar war, was jetzt historische Information und was „nebenbei bemerkt“ sein sollte.

Burtscheid war, obwohl direkt an der Aachener Stadtgrenze gelegen, schon seit dem frühen Mittelalter eine selbständige Örtlichkeit und unterstand als freie Reichsabtei mit ihrem Umland nur dem deutschen Kaiser und dem Papst.

© Bild von Clemens Engels

Ähnlich wie die „große Schwester“ Aachen lebte es vom Kur- und Badebetrieb an seinen heilsamen Quellen, wobei die Burtscheider Quellen noch ein wenig heißer waren als die Aachener! Die Reichsabtei wurde zunächst von Benedik-

tinermönchen, dann ab dem 13. Jahrhundert von Zisterzienserinnen geführt, nicht immer fromm und streng, wie mensch meinen möchte, sondern durchaus pragmatisch und weltzugewandt, eben rheinisch-katholisch: So ließ eine Äbtissin, als das Geld knapp war, ein Spielcasino erbauen, und das direkt an der Grenze zu Aachen, um auch die dortigen Kurgäste anzulocken! An dieses erinnert noch heute die Kasinostraße, die direkt neben der Bahnlinie verläuft, welche auch heute die Grenze zwischen Aachen City und dem Stadtteil Burtscheid bildet.

Eine weitere Gruppe blieb in St. Markus, wo Heinrich Farber einen Vortrag über soziale Institutionen in und aus Aachen seit dem 19. Jahrhundert hielt. Oft waren es gerade die Frauen – Ordensschwestern, oder engagierte Damen der Gesellschaft – die sich hier für Arme und Kranke einsetzten! In Aachen nahm so manches wohltätige Werk seinen Anfang, das heute deutschland- oder gar weltweit für Menschen in Not eintritt.

Schließlich gab es noch das Angebot, Aachen auf eigene Faust zu entdecken und bei Interesse an einer einstündigen Domführung teilzunehmen.

Gegen 15 Uhr trafen sich alle wieder in St. Markus zum Kaffeetrinken mit den für unsere Gegend so typischen Fläden. Dabei gab es genug Zeit, sich über das Erlebte und Gehörte auszutauschen und alte und neue Bekanntschaften zu pflegen.

Den Abschluss des Dekanatstages bildete eine fröhliche und festliche Eucharistiefeier. Nun hieß es Abschied nehmen bis zum nächsten Treffen: Für viele wohl das Dekanatswochenende im September.

Kathrin Fust

100 Tage Alt-Katholisch: Ein Reisebericht

Als Clemens mich gefragt hat, ob ich nicht einen Beitrag für den Gemeindebrief über meine ersten 100 Tage in der altkatholischen Kirche schreiben könnte, war mein erster Gedanke: Das ist doch schon viel länger. Ich wollte es genau wissen und zählte im Kalender nach. Heute (03.04.24) gehöre ich – nach Kalender- schon 108 Tage dazu. Es fühlt sich aber viel länger an.

© Bild von Michael Wahl

Das erste Mal zu Besuch in einem Gottesdienst war ich im Herbst 2022. Ich erinnere mich noch an meine Verwunderung, als Ursula für „unseren Gast“ eine Fürbitt-Kerze entzündete. Verstecken hinter einer Säule in der vorletzten Reihe funktioniert in St. Markus eben nicht: Die vorletzte Reihe ist ganz vorne. Das macht -für mich- die Gemeinde auch besonders: man wird gesehen, man achtet aufeinander, ich fühlte mich vom ersten Tag an willkommen und dazugehörig. Also gehöre ich – nach Gefühl, nicht nach Steuerkarte – auch schon mehr als 18 Monate dazu.

Der Weg bis zum ersten Besuch in St. Markus ist noch viel länger. Ich habe schon einige Jahre mit der röm. kath. Kirche gehadert, mich gefragt, wie ich das, was ich glaube als Inhalt des Christentums zu verstehen, nämlich den Auftrag zu Nächstenliebe, Achtung, Vergebung, mit dem unter einen Hut zu bringen, was die römische Kirche lebt(e): Schutz für (geweihte) Täter statt Schutz vor dem Opfer-werden, als Pflicht - Zölibat, die Nicht - Gleichberechtigung von Mann und Frau, das Alleine-lassen von Menschen in Not, z.B. beim Scheitern einer Ehe, oder wenn ein Familienmitglied verstorben ist. Lange habe ich für mich keine gute Alternative gesehen, fühlte mich trotz aller Widersprüche mit meiner römischen Gemeinde vor Ort verbunden. Die

Idee Alt-Katholisch kommt letztlich aus der römischen Kirchenzeitung, in der ich einen Bericht über einen ehemals hochrangigen rk-Geistlichen fand, der über seinen Wechsel zu den Alt-Katholiken berichtete. Danach kam Recherche im Internet (Alt-Katholisch: was ist das? Alt-…..sind die nicht noch konservativer als „die Römer“?) und das Finden der Aachener Gemeinde. Vom ersten Besuch bis zur offiziellen Aufnahme in die Gemeinde war es dann doch noch ein längerer Weg des Kennenlernens und Ausprobierens. Irgendwann war mir klar, da möchte ich hingehören.

Der Weg hielt dann für mich unerwartete Stolpersteine bereit: Erst nach meinem Austritt aus der römisch-kath. Kirche wurde mir klar, wieviel Fundament unserer Ehe und Familie die gemeinsame Religionszugehörigkeit bedeutete. Wir hatten in dieser römischen Kirche geheiratet, unsere Kinder taufen lassen, die Erstkommunionen gefeiert, Angehörige beerdigt. Plötzlich gehörte ich nicht mehr dazu. Das war erschreckend. Ich hatte nicht erwartet, dass es mir und meiner Familie so viel ausmacht. Wie wir als Familie mit dieser Spaltung auf die Dauer umgehen ist noch nicht klar, aber wir suchen nach einem gemeinsamen Weg.

Letztlich bleibt - für mich - der christliche Glaube eine Reise und die Suche nach dem richtigen Weg zu Gott.

Und so sehe ich uns als Gemeinde St. Markus:

Christen gemeinsam auf der Suche nach dem richtigen Weg.

Michael Wahl

Aachen und seine caritative Geschichte

Ein Vortrag von Heinrich Farber

Aachen ist wahrscheinlich keine Ausnahme unter den Städten mit seiner Vielfalt an sozialen und caritativen Einrichtungen. Städte mit Ordenseinrichtungen, gewerkschaftlichen Initiativen und Vereine und Stiftungen mit ähnlichen Aufgaben haben wahrscheinlich eine ebensolche Vielfalt anzubieten.

Aber ich kenne mich nun mal in Aachen ganz gut aus und weiß aus dieser Stadt zu berichten und zu erzählen. Zumal ich, über das Eine oder Andere, aus eigener Betroffenheit zu sagen weiß.

Franziska Schervier (1784 - 1845)

Franziska Schervier war die Tochter eines Nadelfabrikaten. Ihr Taufpate war Kaiser Franz I. Von Österreich. Sie gehörte zusammen mit ihren Aachener Altersgenossinnen Clara Fey, zu ihr schreibe ich in einem später Teil etwas, und Pauline von Mallinckrodt, der Gründerin der Kongregation der Schwestern der christlichen Liebe, beide waren Schülerinnen von Luise Hensel und Josephine Koch, diese gründete die zur Krankenpflege gewidmete *Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen von der heiligen Familie*, zu den richtungswiesenden Persönlichkeiten der caritativ-sozialen Bewegung des 19. Jahrhundert. Ihr Vorbild war Franz von Assisi. 1845 begann sie mit 4 Frauen ein klösterliches Leben. Schwerpunkt war dabei die Krankenpflege (Cholera- und Pockenkranke)

© Bild: Peter Harren

Nach sechs Jahren wurde die Scherviers Vereinigung vom Kölner Kardinal zur klösterlichen Gemeinschaft mit dem Namen “Arme Schwestern vom heiligen Franziskus“ erhoben. Die Franziska-Schervier-Stube in der Aachener Innenstadt ist ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen in der Not. Dazu zählen Wohnungslose, Menschen mit geringem Einkommen, Suchtkranke, Arbeitslose oder auch stark Vereinsamte. Die Stube bietet montags bis samstags ein Frühstück an für einen symbolischen Betrag von 50 Cent. Der überwiegende Teil der Besucher sind Männer im Alter zwischen 20 und 75 Jahren. Platz hat die Stube für 32 Personen, die sich gleichzeitig dort aufhalten können. Außerdem verfügt die Einrichtung über Sanitätsräume für Männer und Frauen und ein Wäschestube als Notversorgung.Ca 80 bis 100 Personen besuchen täglich die Einrichtung. Die Räumlichkeiten befinden sich innerhalb des Klostergebäudes. Die Franziska-Schervier-Stube wird auch von unser Gemeinde finanziell aus dem caritativen Fond unterstützt. Desweitern sammeln wir Nahrungsmittel und Sanitärartikel für diese Stube.

In den 50er Jahren des letzten Jahrhundert, waren Schwestern des Ordens auch als Erzieherinnen im Kindergarten der Pfarre St. Foillan tätig. Diesen Kindergarten habe ich als Kind besucht. Ich habe diese Zeit in guter Erinnerung. Ebenso meine älteste Schwester. Sie durfte oft das Kloster besuchen und zusammen mit den Schwestern essen.

Fotos für den Gemeindebrief, Internet, Social media

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

für unseren Gemeindebrief, aber auch für den Internetauftritt oder social media benötigen wir immer wieder Fotos, die die verschiedenen Artikel und Beiträge illustrieren. Wir greifen dazu oft auf lizenzfreie, allgemein zugängliche Fotos zurück.

Schöner wäre es aber, wenn wir eure Fotos benutzen dürften. Wir möchten nach und nach eine Datenbank von Fotos von Gemeindemitgliedern aufbauen. Viele fotografieren in ihrer Freizeit mit dem Handy oder einer Digitalkamera.

Wir würden uns freuen, wenn ihr uns die Top 10 (oder Top 20) eurer Fotos von Kirchen, zur Jahreszeit (Frühling, Sommer etc.) oder dem Kirchenjahr (Osterkerze, Adventskranz, Krippe etc.), aus der Stadt, der Natur etc. zukommen lasst. Mit diesen Fotos wollen wir eine Fotosammlung aufbauen, aus der wir dann für die o.g. Zwecke schöpfen können.

Am besten speichert ihr die Fotos auf einem USB Stick und gebt ihn nach den Gottesdiensten in einem mit euren Namen beschrifteten Umschlag ab. Den USB- Stick bekommt ihr natürlich zurück. Indem ihr uns die Fotos überlasst, erklärt ihr euer Einverständnis, dass wir die Fotos nutzen dürfen.

Natürlich werdet ihr bei der Veröffentlichung als Fotograf genannt.

Herzlichen Dank!
Clemens

Urlaub, Supervision und Studium

Das Sommersemester ist voll im Gange und auch sonst ist der Juni und Juli mit vielen dienstlichen Terminen gespickt.Ich bitte um Verständnis, dass ich viel unterwegs bin und sich die Beantwortung von e-Mails möglicherweise verzögert.

An folgenden Termin bin ich studienbedingt unterwegs:

Juni:	11.06. & 12.06.
Juli	19.07 – 21.07.

An folgenden Tagen bin ich im Auftrag des Bistums, bzw. des Dekanates außer Haus:

Juni:	03.06. – 07.06.	(Gesamtpastoralkonferenz)
	18.06. &19.06.	(Supervision)
	20.06.	(ACK NRW)
	21.06. & 22.06.	(Große Dekanatspastoralkonferenz)
Juli:	06.07.	(Straßenexerzitientag)

In diesem Zeitraum nehme ich meinen Jahresurlaub:

August:	03.08 bis 25.08.

Die Vertretung übernehmen u.a. Sara Sust die beiden Pfarrverweser Jürgen Wenge und Thomas Schüppen.

Clemens Engels

Schulranzen - Aktion

In diesem Jahr startet wieder die Schulranzenaktion. Heinrich sammelt Geld ein für den Kauf von Schulranzen, die er dann zur Aachener Tafel bringt. Dort werden diese nach den Sommerferien an bedürftige Schulanfänger verteilt. In den Gottesdiensten wird auf diese Aktion hingewiesen. Auf Wunsch stellen wir auch gerne Spendenquittungen aus.

Heinrich Farber

„Exerzitien auf der Straße“

Ein Angebot zum Schnuppern

Am Samstag, den 6.Juli 2024 in der Brabantstr. 17, 52070 Aachen

Mit dem Angebot, „Exerzitien auf der Straße“, möchten wir einladen, einen Tag in der Stadt Aachen zu verbringen.

Im Gehen, im Verweilen, in einer spontanen Begegnung die Anwesenheit Gottes spüren.

Programm:

10:00 Uhr	gemeinsamer Beginn, mit kurzen Impuls
10:30 Uhr	Unterwegs in Aachen alleine auf der Suche nach Gott, nach mir, nach…..
15:30 Uhr	Austausch in der Gruppe, über das Erlebte
16:30 Uhr	Abendimbiss (ein gemeinsames, einfaches Essen)
17:30 Uhr	spiritueller Impuls zum Abschluss
18:00 Uhr	Ende

(Start und Ende in den Räumen der alt-katholischen Gemeinde)

Dazu laden in ökumenischer Verbundenheit ein:

→ Clemens Engels von der Alt-katholischen Kirche
→ Ursula Becker von der römisch-katholischen Kirche

Anmeldungen bis **20.6.2024** und Rückfragen an

→ Ursula Becker ursula.bckr@web.de,
→ Clemens Engels Aachen@alt-katholisch.de

Dekanatswochenende 13. – 15. September

Liebe Gemeinden,

gemeinsam “weg sein…auf dem Weg sein”... Dazu laden wir euch am Begegnungswochenende des Dekanats NRW ein.

In Attendorn nutzen wir die gemeinsame Zeit, um uns auf innere und äußere Pilgerwege zu begeben. In Bewegung, Kreativität, Gedanken und Gesprächen sind wir gemeinsam weg oder auch ein Weg füreinander.

Wir freuen uns sehr auf jeden von euch, einzeln, zusammen und als ganze Familie.

Bis dahin allen eine gute Zeit.

Das Vorbereitungsteam:

Gabi Keusen (Aachen),
Wolfgang Becker (Dortmund),
Christian Rütten (Dekanat NRW),
Stefan Peter (Bottrop)

© Bild von LoggaWiggler auf Pixabay

Keine zwei Minuten

Eine Reaktion auf Gabis Artikel „Frohes Neues Jahr“

Seit längerem hat sich bei mir ein morgendliches Gebetsritual eingeschlichen. Noch vor dem Aufstehen, denke ich kurz an das was am vorherigen Tag und der Nacht war und danke für diese Zeit. Weiter danke ich dann für den begonnenen Tag. Grundsätzlich geht es mir beim Beten mehr ums Danken als ums Bitten.

Für mich ist es sehr wichtig, dass das Ritual gleich nach dem Aufwachen geschieht. Anderenfalls ist es aus meinen Gedanken wieder verschwunden. Wichtig ist auch, dass ich es tatsächlich ausspreche, dass es nicht nur in Gedanken stattfindet.

Bernd Hoppe

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2024/3 (September – November) ist der **12. August 2024**.

Termine Aachen, Bistum und Dekanat

- 31. Mai - 02.Juni
  Gemeindewochenende in Haus Overbach

- 03.Juni - 07. Juni
  Gesamtpastoralkonferenz
  Neustadt/Weinstraße

- 21. - 22.Juni
  Große Dekanatspastoralkonferenz

- 13. - 15.September
  Dekanatswochenende

- 03. - 06. Oktober
  Synode in Mainz

© Bild: Irene Wollgarten-Baron

Bei uns in St. Markus, Brabantstraße 17, 52030 Aachen:

Eucharistiefeier:	Sonntag	10.30 Uhr oder
	Sonntag	18.00 Uhr (im Wechsel)
Meditation am Abend:	1. Dienstag im Monat	20.00 Uhr
Lichtvesper oder Taizégebet (im Wechsel):	donnerstags	19.00 Uhr

Kontakte

Pfr. Clemens Engels (GiA)	Düsseldorf: 0211/4383835
Sara Sust	Düsseldorf: 0211/4383835
Pfr. Thomas Schüppen (Pfarrverweser)	Bonn: 0228/321966
Heinz Josef Farber (KV / LSyn)	0241/6052978
Leo Franken (stellv. Vors. KV / KF)	02401/979093
Kathrin Fust (KV)	0241/47586137
Jürgen Grewe (Pr)	0241/9976071
Achim Große-Oetringhaus (LSyn)	02405/480848
Sabine Große-Oetringhaus (KV)	02405/480848
Gabi Keusen (Vorsitzende KV / BSyn)	0175/2168873
Dorothee Mack (KV)	0162/1717550

BSyn=Bistumssynodale(r), FB=Frauenbeauftragte, KF=Kassenführung, KV=Kirchenvorstand,
LSyn=Landessynodale(r), Pfr=Pfarrer, Pr=Priester, GiA=Geistlicher im Auftrag,
ACK=Vertreter der Gemeinde in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Spendenkonto

IBAN: DE73 3905 0000 0000 6683 76

BIC: AACSDE33XXX

Impressum:
Herausgeberin: Alt-Katholische Pfarrgemeinde Aachen
Verantwortlich i.S.d.P: Kirchenvorstand der alt-katholischen Gemeinde Aachen

Alt-Katholisch
Alt-Katholische Pfarrgemeinde St. Markus
Körperschaft öffentlichen Rechts
Brabantstraße 17, 52070 Aachen
Tel.: 0241/5151253,
E-Mail: aachen@alt-katholisch.de